handlicher und von gefälliger Form ist. Das innewohnende Brod wird durch eine einfache Mechanik vorgerückt und die Thüre ist zugleich das Messer dabei wird auf einem sinnreich angebrachten Centimetermaße jede geschnittene Semmel gezählt. Vermittelst dieser Vorrichtung kann auch jede Hausfrau brillant kontroliren, ob während ihrer Abwesenheit Jemand unberufener Weise über das Brod gegangen ist. Die Maschine kostet 16 Mark, ist von Herrn Grundig, Geldgießer, gr. Plauenschestraße 2, erfunden und bei den Herren Weller, Grumpelt, beide Dippoldiswaldaerplatz, und anderen Geschäften zu haben. Herr Dr. Geißler spricht empfehlend über die schon vielerwähnte patent. Balmain'sche Leuchtfarbe, die hier von Schotte u. Co., kl. Packhofstraße 7, zu beziehen ist. Sie verdient allgemeinste Aufmerksamkeit und wird zweifelsohne eine große Zukunft haben; wenn sie aber phosphorescirend genannt wird, so ist dies falsch, denn es ist nicht eine Idee von Phosphor in derselben. Der Anstrich mit solcher Farbe ist sehr einfach herzustellen. Die Leuchtkraft dauert allerdings im besten Falle in einem unausgesetzt dunklen Raume etwa 48 Stunden, dann muß der Farbe wieder eine Zeit lang Licht zugeführt werden, ehe sie weiter zu leuchten vermag, welche Art Licht da verwandt wird: Lampe, Gas, Magnesia ꝛc., ist gleich. Während sehr warme Temperatur die Leuchtkraft schädigt oder gar aufhebt, wird dieselbe durch Kälte wesentlich gestärkt und erhalten. Deshalb eignet sie sich so gut zur Verwendung im Freien. Herr Ingenieur Hartwig hatte auf dem Podium mehrere der Siemens'schen Regenerativ-Gasbrenner aufgestellt, von deren einem das prächtig intensive Licht ausstrahlte. Es ist in diesem Blatte des Oefteren die Einrichtung der Brenner und ihre Vortheile dargelegt worden, weshalb aus den Erläuterungen des Herrn Ingenieurs nichts Neues zu entnehmen ist. Der bei dieser Gelegenheit erwähnte Wiener Theaterbrand gab Veranlassung zu der Bemerkung, daß es sehr praktisch sein würde, wenn im Theater die Gasbeleuchtung der Treppen und Gänge durch eine von der Gasbeleuchtung des Theaters selbst (Bühne, Saal) ganz unabhängige Leitung gespeist würde, die nur von Außen, vielleicht vom Platze vor dem Theater aus regulirt werden könne. In Dresden ist dies längst zur Ausführung gebracht, wie denn überhaupt in unseren Theatern die feuerpolizeilichen Vorschriften vorzüglich sind und vorzüglich gehandhabt werden. — Im Hauptvortrag gab Herr Dr. Diercks einen geistvoll zusammengedrängten Ueberblick über „den Geist des Mittelalters", den er an der Hand der Geschichte ausführlich, fesselnd und feingeistig darlegte.

— Der hiesige Verein gegen Armennoth und Bettelei, welcher bei mehr als 5100 Mitgliedern und mehr als 28,000 M. Jahresbeiträgen wohl der bedeutendste Dresdner Verein sein dürfte, hat gegenwärtig eine neue Organisation vorbereitet. Bittschreiben, welche bisher vom Vereinsvorstande und den Vereinsbeamten erledigt wurden, sollen künftig den zunächst wohnenden Vereinsmitgliedern, welche sich zur Theilnahme am Helferdienste bereit erklären, überwiesen werden. Die Zahl der Bittschreiben (während der ersten 3 Quartale des laufenden Jahres 962) ist eben zu groß geworden, als daß die Prüfung ihrer Begründung ohne die Gefahr einer schablonenhaften Behandlung fernerhin nicht von Wenigen besorgt werden könnte. Den „Helfern" fällt die Aufgabe zu, die Unterstützungswürdigkeit und Bedürftigkeit der Bittsteller zu erkunden. Das Erbieten zur Theilnahme am Helferdienste wird zunächst nur für ein Jahr erwartet. Mehr als zwei Unterstützungsfälle sollen während eines Jahres einem Helfer nicht überwiesen werden. Diese Bestimmung und die Anwendung von Formularen, welche die Schreibarbeit der Helfer bei Erstattung ihrer Anzeigen an den Vereinsvorstand auf ein Minimum reduziren, lassen hoffen, daß sich von den 4000 männlichen und 1100 weiblichen Vereinsmitgliedern Viele zum Dienste an der gemeinnützigen Sache bereit erklären werden, zumal da die Mitwirkung manches Anregende bieten wird.

— Der Ortsverein für Trachenberge und Umgebung hat am 6. d. M. im Saale des Gasthauses „Wilder Mann" zum Besten einer Christbescherung für arme würdige Kinder einen Familienabend abgehalten, der sich zu einem glänzenden Feste, zu einem wahren Volksfeste gestaltete. Es war eine so ansehnliche Zahl froher und opferfreudiger Gäste von nah und fern erschienen, daß die vorhandenen Räume fast zu klein waren, um Alle zu fassen. Die ortsangehörigen Damen verkauften in zierlichen Trachten Kuchen, Blumensträußchen und Pfefferkuchen; Panorama, Waage, Jagunerbilder und die Versteigerung und Verloosung der Geschenke, wie deren scheinbar vor allen Festtheilnehmern auf der Bühne gemalten Bildes gaben gute Erträge. Der dann folgende Ball mit dem geschmackvoll arrangirten Cotillon, bei welchem an Christbäumen hängende niedliche Geschenke zur Vertheilung kamen, dauerte ziemlich lange. Der Ertrag beziffert sich auf nahezu 300 Mark und soll die Christbescherung armer würdiger Kinder des Ortes am 22. d. festlich im Saale des Gasthauses Wilder Mann begangen werden.

— Der Gemeindevorstand des Ortes Weißer Hirsch, Herr Adam, dessen sechsjährige, mit Treue und bestem Wissen und Willen geführte Amtsthätigkeit mit Schluß dieses Jahres zu Ende geht, ist in der letzten Gemeinderathssitzung einstimmig auf weitere 6 Jahre wiedergewählt worden.

— Das von dem ausgewiesenen Sozialdemokraten Kayser auf der Weißegasse bisher betriebene Cigarrengeschäft hat sich jetzt in eine „Cigarren- und Buchhandlung" umgepuppt, deren Firma „Schnabel u. Sommer" lautet.

— Das Spitzbuben und Bummler aus Reinsdorfer sind, erfuhr man in vergangener Nacht, wo in einem dortigen Restaurant, dessen Hauptgeschäft erst Nachts 10 Uhr beginnt, von den im Hof hoch oben aufgehängten Gansen, Enten, Reh, Rehkeulen mittelst Leiter, welche die Herren Gelamoteure angelegt, ein leidiger Truthahn herabgeholt und entführt wurde.

— Weihnachtsschau. Es ist ein eigenes Ding um das Einkaufen von Geschenken. Ein großer Theil des Publikums, namentlich Diejenigen, welche mit einem etwas knappen Etat wirthschaften müssen, treiben ihre Wahl für Gegenstände, welche recht Viel aussehen und recht wenig kosten. Daß solche Sächer leider in Trägern des Grundsatzes „Billig und schlecht" werden, ist ihnen in den meisten Fällen nicht bewußt, abgesehen von dem schlechten Dienst, den sie durch wertlose Gegenstände ihren Angehörigen erweisen. Erfreulicherweise ist aber auch jetzt noch und nach diese Geschmacksverirrung im Verschwinden begriffen, indem Kunst und Handwerk sich wiedergefunden und verbunden haben. In einschlägigen Fabrikanten und Kaufleuten fehlt es nicht, welche dem geläuterten Geschmack der Neuzeit Rechnung tragen. Die hier am Platze wohl älteste Spielwarenhandlung von Richard Poppe, Freibergerplatz 31, welche stets bemüht ist, ihren Kunden mit gediegenen Neuigkeiten aufzuwarten, bringt auch in die diesjährige Weihnachtssaison eine originelle unter Winterschutz stehende Neuheit, Regatta und Wetten, welche im Jenaer Kalender, Spiegel und Cur-Zungenzeiten sicht nothwendig ein Kabinetstück miniature enthalten. Ein uns vorliegendes Muster faßt, was Qualität des Stoffes, sowie geschmackvolle Ausführung anlangt, nichts zu wünschen übrig; für unsere geehrten Leserinnen ein hübsches, praktisches Weihnachtsgeschenk. — Nicht minder eines der ältesten kunstindustriellen Geschäfte ist das des Herrn Julius Mühler, Wilsdrufferstraße 3. Dasselbe, seit 50 Jahren in Händen von ein und derselben Familie, hält, wie die geschmackvoll dekorirten Fenster bezeugen, ein sorgfältig gewähltes Lager in feinen Lederwaaren, Bronzen, Kunstgegenständen, Fächern und Schmucksachen unter ganz besonderer Berücksichtigung der kunstgewerblichen Richtung. Als eine besonders reizende Neuheit dürften die in Körbchen und unverbrüchlichen Fortbrieren arrangirten künstlichen Blumen und Blattpflanzen, der Natur täuschend nachgeahmt, viele Freude bereiten. — Nach einer anderen Seite hin trägt die Firma M. Elmendorf, Victoriastraße 25, Sorge durch ein reich assortirtes Lager feinster Holzschnitzwaaren, als Stockgriffen, Damenstöcken, Consolen, Cigarrenständern, kleinen hübschen Tiroler und Schweizer Schnitzereien. Unter letzteren erregt besonders eine große Anzahl von zierlichen Kassetten, Handgriffen, Photographierahmchen und fertig geschnitzten Albums allgemeinen Beifall. — Jede Dame wird es als einen Beweis zartlicher Aufmerksamkeit entgegennehmen, wenn der galante Sinn des Gatten oder Bräutigams auch dem Toilettetisch sorgliche Berücksichtigung schenkt. Außer dem feinen Eau de Cologne, feinsten Odeurs und Seifen findet man die ersten Neuheiten auf dem Gebiete der Parfümerie in dem eleganten Geschäfte der Herren Königl. Hof-Lieferanten Hermann Mellner und Sohn, welches seit 26 Jahren auf der Seestraße gelegen, jetzt nach Wilsdrufferstraße 16 übergesiedelt ist. Unter sonstigen Neuheiten dieser Firma erregt hauptsächlich ein neu erfundener Spiegel großes Aufsehen. Derselbe ist ein Unicum (deutsche Erfindung), der sich auf achterlei Arten benutzen läßt. Auch die neuesten Stahl- und Drahthaarbürsten, vorzüglich zur Konservirung der Kopfhaare, verdienen alle übrigen Hauptartikel, sowie die reizenden Pariser und Wiener Chignonkämme und der elegante Haarschmuck zur Ball-Saison wahrhaft verführerisch wirken. — Welcher Dame wäre nicht zur Ausstattung ihres behaglichen Boudoirs einer jener zarten buntschillernden Mätzchen willkommen, welche uns in immer neuen Arten die tropischen Gefilde Amerika's in reicher Anzahl zuführen. Nicht nur diese gefiederten Lieblinge, sondern auch unsere heimischen Harzer Kanarienvögel, darunter prächtige Schläger und Roller, liefert die zoologische Handlung des Herrn Hromada, gr. Schießgasse, in tadellosen reizenden Exemplaren zu civilen Preisen. Auch sind daselbst Goldfische nebst Gläsern, Aquarien, Vogelkäfige und alle sonstigen Utensilien für Vogelliebhaber und Gegenstände zu Zimmer-Ausstattungen zu haben.

— Nächsten Freitag erfolgt der Anstich der 2. großen Sendung des Böhmisch-Kamnitzer Winterbieres, wovon die „Saazer Hopfenblüthe" (Herr Dietrich, Weißegasse) den Alleinverkauf hat. Genanntes Bier ist für den Winter stärker eingebraut; es zeichnet sich hauptsächlich durch pikante Schärfe und Kohlensäure aus und verspricht somit allen Böhmischbier-Kennern und Freunden einen Genuß.

— Vor Kurzem saßen mehrere in den letzten Jahren geadelte Herren in einem feinen Etablissement bei einem Glase Wein beisammen und unterhielten sich äußerst lebhaft. „Von Wem sprechen die Herren?" fragte ein an einem Nebentische sitzender Gast seinen Nachbar. — „Sie reden von ihren — Ahnen!" war die schlagfertige Antwort.

— Neuheiten. Jedermann weiß, wie lästig es ist, beim Handschuhanziehen stets durch das Abreißen der Knöpfe oder Aufschlitzen der Knopflöcher chicanirt zu werden, was bei den besten Handschuhen nicht zu vermeiden ist. Mit einem neuen, von Herrn Fabrikant R. Stiebler (Wilsdrufferstraße 42) erfundenen Verschluß, welcher sich hauptsächlich für Herrenhandschuhe eignet, ist diesem Uebelstand abgeholfen, ohne den Handschuh zu vertheuern. Durch eigenen Gebrauch kann man sich sofort überzeugen, daß Herrn Stiebler's Idee praktisch und empfehlenswerth ist.

— Polizeibericht. In einem hiesigen großen Tapisseriewaarenladen gelang es gestern Mittag durch die Aufmerksamkeit einer Verkäuferin eine seit 4 Jahren für das Geschäft arbeitende Frau bei Ausführung eines Diebstahls zu ertappen. Eine behördlicherseits in der Wohnung der Frau vorgenommene Aussuchung förderte eine große Anzahl von Gegenständen im Werthe von über 300 Mk. zu Tage, welche von ihr nach und nach aus demselben Geschäfte entwendet worden sein sollen. — Von einem unbekannten, etwa 35 Jahre alten Manne mit blondem Vollbart ist am Sonntag eine hier wohnhafte arme Frau und deren Aftermiether um 4 Mk. bestohlen worden. Der Mensch hatte sich am Sonnabend, ohne seinen Namen zu nennen und eine Legitimation vorzuzeigen, bei jener Frau eingemiethet und verschwand am anderen Tage wieder, während letztere in die Kirche gegangen war. — Vor einem Modewaarengeschäfte in der Schloßstraße wurde gestern Abend längere Zeit eine Frauensperson beobachtet, wie sie den vor demselben stehenden Damen die äußeren Taschen ihrer Paletots durchsuchte. Sie wurde angehalten und zur nächsten Polizeiwache geführt, wo man ihr eine Geldbörse mit 3 Mk. 17 Pf. und ein Portemonnaie mit 18 Pf., beide jedenfalls kurz vor ihrer Verhaftung gestohlen, abnahm. — Auf einer Bank in der Wettinerpromenade der Friedrichstadt ist gestern Morgen eine Frau in bewußtlosem Zustande aufgefunden und in das Stadtkrankenhaus gebracht worden. — Ihres auffälligen Benehmens wegen wurde in der vorvergangenen Nacht eine Person angehalten, welche, bevor sie zur Haft gebracht werden konnte, die Flucht ergriff und nur durch den anerkennenswerthen Beistand eines Herrn wieder zu erlangen war. Dieselbe nannte sich Clara Zabanopsky und wollte eine Schauspielerin aus Königsberg sein. Gestern Morgen stellte es sich heraus, daß man es hier nicht mit einer Frauensperson, sondern mit einem männlichen Individuum, nämlich einem bereits bestraften und deshalb aus Dresden ausgewiesenen Friseur aus Berlin zu thun habe. Derselbe hatte sich bereits seit 14 Tagen hier aufgehalten und entsprechend gekleidet als Frauenzimmer ausgegeben.

— Ein mutterseelenallein reisender 6jähriger Knabe ist gewiß eine große Seltenheit. Von Alt Chemnitz aus hat kürzlich wirklich ein solches Knäbchen die Reise bis nach Eger gemacht, woselbst er von seiner Großmutter, die er zu besuchen gereist war, abgeholt wurde. Der Knabe heißt Julius Turrens. Er hatte eine Schnur mit einem Zettel um den Hals, worauf genau stand, wer und woher er sei und wohin er wolle und alle Stationsvorsteher und Schaffner besonders gebeten wurden, für die Weiterbeförderung des kleinen Passagiers freundlichst sorgen zu wollen. In Eger, wo der Kleine übernachten mußte, nahm sich dieser liebevoll eine Familie an, die ihn auch mit Kleidern wohl versah.

— Am 10. dies. brannte das zweistöckige Haus des Maurers Carl Aug. Matthes in Lohn bei Löbau ab. Außer sämmtlichem Mobiliar sind noch 3 Ziegen verbrannt.

— Vorgestern Abend ist das zum Glaubergischen Gasthofgrundstücke in Grillenburg gehörige Stallgebäude ein Raub der Flammen geworden.

Versteigerungen in den Amtsgerichten. Den 15. d.: Burgstädt: Karl Franz Haase's Grundstück in Hartmannsdorf, 7800 M.; Dresden: Johann Eckhern's Grundstücke in Eisenberg, 22,120 und 1200 M.; Johann: Christ. Becher's Grundstück das., 6150 und 1050 M.; Leipzig: Johanne Müller's Grundstück in Stötteritz, 13,100 M. — Den 16. d.: Bernstadt: Carl August Grote's Grundstücke in Neundorf, 300, 300, 2250 und 1000 M.; Burgstädt: Johann David Heubaum's Grundstück in Diethensdorf, 1650 M.; Freiberg: Ernst Diete's Grundstück in Friedeburg, 10,200 M.; Meerane: Franz, Aug. Brandt's Grundstück daselbst, 6000 M.; Dresden: Bernhard Maximilian Gopfert's Grundstück das., 13,000 M.; Meißenbach: Friedrich August Frenzel's Grundstücke in Reinsdorf, 1150, 100 M.; Pirna: Carl Gottlieb Schubert's Grundstück in Struppen, 2300 M.; Großschönau: Joh. Wenzel's Grundstücke in Seifhennersdorf, 7000, 1050 M.; Chemnitz: Wirthschaftsgrundstück „Germania" das., 235,125 M. — Den 17. d.: Plauen: Theod. Bert. Jenisch's Grundstück das., 1721 M.; Plauen: Friedrich Wilh. Kupfer's Grundstück das., 10,185 M.; Dresden: Gustav Hendel's Grundstück in Striesen, 21,000 M.; Cotta: Amalie Anke's Grundstück in Gorbitz, 5000 M.; Annaberg: Carl Louis Weber's Grundstück das., 2700 M.; Hohenstein Ernstthal: Christian Baldauf's Grundstück in Gersdorf, 8400 M. taxirt.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 13. [illegible] Morgens.

Ort.	Barometer auf 0° reduzirt.	Temperatur in Celsius.	Wind.		Wetter.		Windstärke.
Memel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 1	[illegible]
Stettin	[illegible]	[illegible]	NW	leicht	bedeckt	— 1	1
Vlissingen	[illegible]	[illegible]	—	still	heiter	— 1	0
Helder	[illegible]	[illegible]	—	—	—	—	—
Hamburg	[illegible]	[illegible]	NW	leicht zieh.	bedeckt	— 7	0
Swinemünde	[illegible]	[illegible]	ONO	leicht	neblig	— 1	1
Helgoland	[illegible]	[illegible]	O	schwach	bedeckt	— 1	1
Berlin	[illegible]	[illegible]	—	—	—	—	—
Münster	[illegible]	[illegible]	SSW	leicht zieh.	Thau	0	0
Cöln	[illegible]	[illegible]	S	leicht zieh.	Nebel	+ 1	1
Cassel	[illegible]	[illegible]	SO	leicht zieh.	bedeckt	— 1	0
Erfurt	[illegible]	[illegible]	SO	leicht zieh.	bedeckt	0	0
Breslau	[illegible]	[illegible]	SO	leicht zieh.	heiter	+ 1	1

[illegible]

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 13. Decbr.: Budweis — 12, Prag + 16, Pardubitz + 6, Melnik + 4, Leitmeritz — 8, Dresden — 93.

— Landgericht. Der schon zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte, 21 Jahre alte Schlosser August Louis Unglaub aus Annaberg, ein gemeingefährlicher Vagabund, langte, nachdem er in Heilbronn eine Zuchthausstrafe verbüßt hatte, am 27. Sept. in Dresden an und kam gelegentlich des Bettelns noch am selbigen Tage in die Wohnung einer Frau Schade, wobei er ein Paar Schnürstiefel im Werthe von 8 M. an sich nahm. Dieselben suchte der treue Bursche unnützerweise bei einem Dienstmädchen zu verschachern; behielt sie aber schließlich bei sich und wurden sie ihm bei der Arretur abgenommen. Am 3. November vertrödelte sich Hoppe, nachdem er sich vorher, von außen durch die Fenster schauend, vergewissert hatte, daß Niemand anwesend war, in eine Goldschlägerwerkstatt und nahm aus unverschlossenem Schranke einen Ueberzieher im Werthe von 30 M. an sich. Nachdem er mit demselben sein werthes Ich herausgeputzt und zu verschwinden im Begriff war, sah er sich verfolgt und trotz seiner Bemühungen, zu entkommen, kurz darauf festgenommen. Zu guter Letzt setzte er seiner Arretur durch fortgesetztes Einstemmen Widerstand entgegen und verwirkte er dieserhalb, sowie wegen einfachen, im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abend 7 Uhr. Tagesordnung: Berichte des Finanz-Ausschusses über den Haushaltplan auf das Jahr 1882, Pos. 1—26 und 4—18 der Einnahmen, Pos. 1—6 der Ausgaben; Pos. 12—17 und 26—29 der Ausgaben; Pos. 7 und 8 der Ausgaben betr. — Geheime Sitzung.

— Landgericht, den 14. December, Strafkammer IV. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen die Handarbeiter Johann Friedrich Starke in Leschwitz und Oswald Ulrich in Dresden wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle. 9½ gegen den Cigarrenarbeiter Alcein Palmides Aletzie Ständig hier wegen Körperverletzung. 10 gegen den Fleischer F. Gustav Schierz in Schönfeld wegen Betrugs ꝛc. 10½ gegen den Kittwaarenhändler Carl Gottlieb Rößler und verehel. Rößler geb. Beyer aus Dresden auf Grund von § 180 des R.-Str.-G.-B. 11 gegen den Schneidergesellen Friedrich Adolph Weiße hier und den Schneidermeister Johann August Bertram aus Dresden wegen Diebstahl.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zwischen der „Vossischen Zeitung" und dem Kandidaten der antisemitisch-konservativen Partei, Hrn. Liebermann v. Sonneberg, wird es demnächst zu einem heftigen Prozesse kommen. Die „Vossische Zeitung" brachte in ihrer Abendnummer vom 10. d. einen Artikel über Herrn L. v. S., allerdings ohne Nennung des Namens, in welchem derselbe der gröbsten Vergehen beschuldigt wird mit dem Hinzufügen, er sei nach Brasilien geflohen. Zu der Zeit, wo dieser Artikel erschien, hielt Herr L. v. S. einen Vortrag im Restaurant „Zur Siegessäule", woselbst er sofort Gelegenheit nahm, den Artikel in allen seinen Behauptungen auf Unwahrheiten zurückzuführen. Nun hat Herr L. v. S. bei der Staatsanwaltschaft Klage erhoben. Es dürfte diese Angelegenheit eine causa célèbre werden.

Kaiser Wilhelm, der von der schrecklichen Katastrophe in Wien höchst ergriffen war, hat sich eingehenden Bericht über das Unglück erstatten lassen und sofort aus eigener Initiative angeordnet, daß in den königlichen Theatern Preußens die umfassendsten Bauausführungen sofort in Angriff genommen werden sollen.

In der Budgetkommission theilte auf vielseitiges Verlangen der Staatssekretär Stephan die Gehaltsstufen der Postbeamten mit. Dagegen wollte er sich nicht dazu verstehen, die Ancienitätslisten derselben der Kommission bekannt zu geben.

Oesterreich. Die in der gestrigen Nummer kurz erwähnten Verhandlungen des Wiener Gemeinderaths über die Bestattung der Opfer, deren Beerdigung nicht durch ihre Angehörigen erfolgt, waren sehr langwierig und unerquicklich. Schon Sonnabend Vormittags gab es lebhafte Debatten: die Gemeinderäthe geriethen hart an einander über die Frage, ob der Leichenzug mit sämmtlichen Särgen durch die ganze Stadt sich bewegen oder ob nach einem Traueramte im St. Stephansdome der Gemeinderath, die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die Vertreter der Behörden und aller Korporationen im feierlichen Trauerzuge sich nach dem Centralfriedhofe begeben sollten. Gegen den Aufzug sprachen Matzenauer, R. von Wiener u. A. sehr eindringlich, da ein solcher Monstre-Zug neue Gefahren heraufbeschwören könne, abgesehen von der entsetzlichen Wirkung, die der Zug mit Hunderten von Särgen machen müßte. Regierungsrath Hyrtl (Polizei) hält die Vermeidung des Zuges aus öffentlichen Rücksichten für wünschenswerth und bestätigte, daß Gefahr für das Publikum vorhanden wäre. Dr. Lueger dagegen erklärte, daß das Publikum entrüstet sein werde, wenn man keinen Leichenzug veranstalte. Wenn der Gemeinderath hinausgehe ohne Zug, werde man die bösesten Dinge erleben; wenn der Gemeinderath hinausfahre, werde das Volk die Wagen demoliren. Die Entscheidung erfolgte in einer außerordentlichen Nachtsitzung des Gemeinderaths. Außer Lueger trat namentlich Ferdinand Mayer für den Leichenzug ein. Soll man, bemerkte er, bei Nacht und Nebel die Leichen verscharren? Hunderttausend Menschen verlangen, daß der Gemeinderath menschlich denke und vorgehe und einen Leichenzug veranstalte. R. v. Wiener protestirt entschieden dagegen, daß man einen „Festzug des Todes" veranstalte. Dr. Lueger bemerkte, wenn man einen General mit Pomp beerdige, da besorge man keine Verschwörung. Redner will die volle Verantwortung für alle Folgen des Zuges übernehmen. Die schon gemeldete Entscheidung — Ablehnung des proponirten Leichenzuges — erfolgte mit 41 gegen 11 Stimmen.

Mit den Bergungsarbeiten wurde am Montag auch die Aufsuchung der Leichen und Leichenreste im Innern des Ringtheaters fortgesetzt. Ganze Leichen wurden anfangs nicht gefunden, dagegen viele Leichenreste aufgelesen; später verlautete, daß Nachmittags 25 unkenntliche Leichen aufgefunden worden seien, welche nach ihrer Desinfektion nach dem Centralfriedhofe übergeführt wurden. Seitens der Sicherheitsbehörden wird Alles aufgeboten, um der aus der Verwesung der im Schutt begrabenen Leichen den angrenzenden Stadttheilen möglicherweise erwachsenden Gefahr vorzubeugen. Alle Leichen, welche noch aufgefunden werden, werden direkt nach dem Centralfriedhofe gebracht werden.

Interessant ist die Thatsache, wie die Gemahlin des Barons Victor Erlanger gegen ihren Willen von dem Besuche der Unglücksvorstellung im Ringtheater abgehalten wurde. Sie gab ihrem Kutscher den Auftrag, um ½7 Uhr zur Fahrt ins Theater bereit zu sein, der Kutscher, der mit Bekannten in einem nahen Gasthause verweilte, versäumte die gegebene Zeit und fuhr mit seiner Herrin erst nach ½7 Uhr von der Reisnerstraße weg. Als der Wagen gegen den Schottenring vorfuhr, schlugen bereits die Flammen vom Dache des Ringtheaters heraus. Die Baronin Erlanger, die vorher ihrem Kutscher ob seiner Unpünktlichkeit schalt, hat heute demselben reichlich beschenkt. Er war es, der sie auch in Nizza am Abende des Ausbruchs des Theaterbrandes durch verspätetes Bespannen des Wagens vor der Gefahr des Verbrennens gerettet hatte, denn auch damals kam die Baronin zu spät beim Theater an, aber gerade recht, um umkehren zu können und dem Flammentode zu entgehen. (Muß ein recht gewissenhafter Kutscher sein!)

Verschiedene nach der Provinz gehörige Opfer des Theaterbrandes sind mittelst der Eisenbahn nach der Heimath befördert worden. Alle Leichen und Ueberreste von Personen, welche in den nächsten Tagen im Schutte vorgefunden werden, kommen sofort in Metallsärge und werden desinnirt. Am 10. und 11. December sind Ueberreste gefunden, welche von 7 Menschen herrühren dürften.

Spenden für die Verunglückten des Ringtheaters strömen reichlichst ein. Sechs Administrationsbeamte der „N. Fr. Pr." vermochten kaum den andrängenden Spendern zu entsprechen. Die „N. Fr. Pr." weist nahezu 100,000 Gulden aus. Herr Goetzl wendete zehntausend Gulden.

Teplitz. Der Ort Rosenthal, nahe der Bergstadt Graupen, war am 8. December früh der Schauplatz einer Schreckensthat. Der Wirth Johann Lehmann aus Graupen ging in den ersten Vormittagsstunden nach Rosenthal und kehrte daselbst in dem Gasthause der Frau Anna Weinert ein. Der Geschäftsneid veranlaßte ihn, der Wirthin Vorwürfe zu machen und unter heftigen Worten und Verwünschungen verließ er endlich das Schankzimmer. Frau Weinert war neugierig und wollte wissen, ob Lehmann nach Hause zurückgekehrt sei oder nicht, daher auch sie das Lokal verließ. Doch draußen wartete Lehmann, und als er ihrer ansichtig wurde, stieß er ihr ein dolchartiges Messer in den Leib. Frau Weinert sank bewußtlos zusammen und verschied bald darauf. Lehmann wurde sofort durch die Gendarmerie dem hiesigen Bezirksgericht eingeliefert.

In Odrau brach im Centrum der Stadt ein großer Brand aus. Neun Objekte, darunter die Post, wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist groß.

In Pola bot sich am letzten Sonntage ein höchst bedauerlicher Skandal ereignet, der enorme Sensation hervorrief. Zwischen den Domherren des dortigen Collegiatkapitels Franz Gramaticopolo und dem Canonico Curato existirt schon seit längerer Zeit ein bedauerlicher Zwist. Als nun nach beendigter Vesper Canonicus Gramaticopolo behufs Abhaltung des Segens zum Hochaltar trat und bemerkte, daß die ihm zur Assistenz bestimmten beiden Cooperatoren nicht mitgingen, sondern im Chore zurückgeblieben waren, winkte er (bereits mit dem Pluviale angethan) die Herren zu sich heran. Dem Canonico Curato nun, der sich gleichfalls im Chore befand, schien dieser Wink nicht zu gefallen, denn er sprang von seinem Sitze auf und rief mit voller, kräftiger Stimme dem celebrirenden Canonicus Gramaticopolo die Worte Pantalone! Asino! (Hanswurst! Esel!) zu. Der Beschimpfte replicirte, gleichfalls mit Stentorstimme, mit denselben Worten und wer weiß, was geschehen wäre, wenn der Dompropst nicht in energischer Weise zwischen die hocherregten Canonici getreten wäre! Die Domkirche war dicht mit